

## Indikator 4.7:

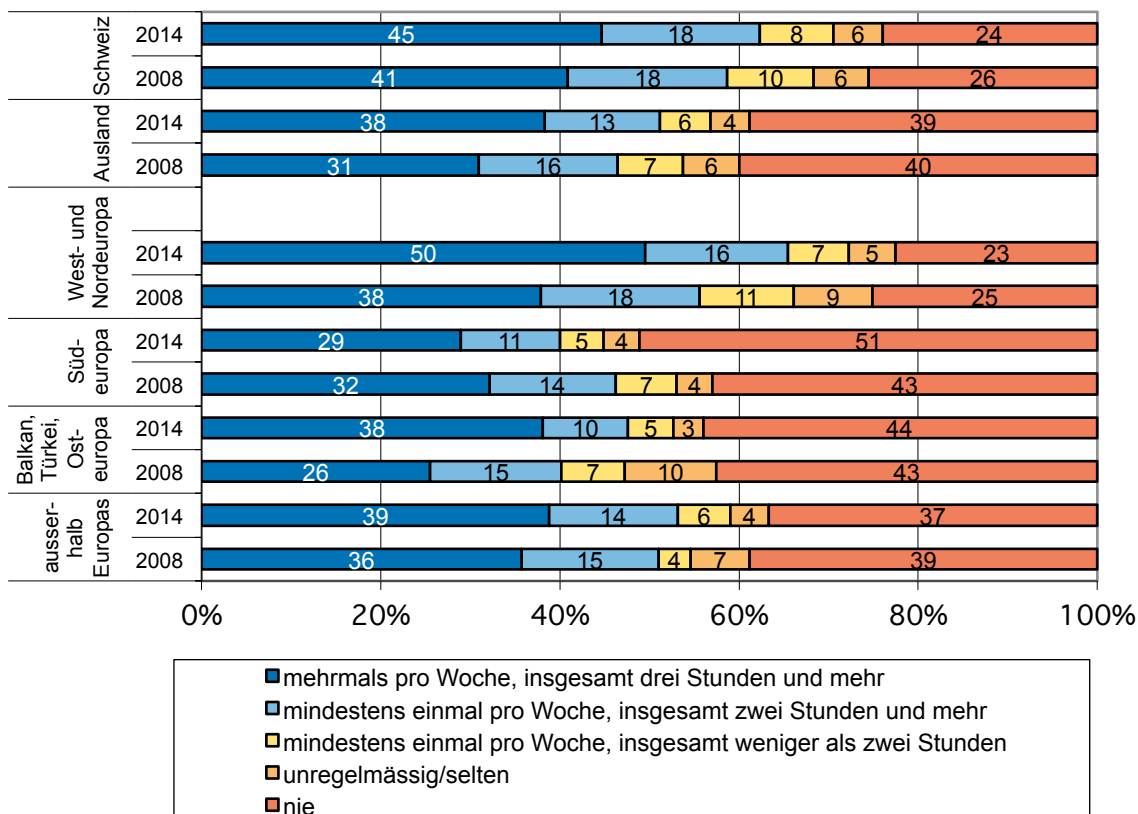
### Integrationsleistungen des Sports

Die U17-Fussballnationalmannschaft wird häufig als Beispiel für die erfolgreiche Integration im und durch den Sport zitiert: Junge Menschen mit Wurzeln in zwölf Ländern auf drei Kontinenten, so das Argument, haben mit Teamgeist und Einsatz vorgelebt, wie das gemeinschaftliche Miteinander funktionieren und welche Wirkung der Sport als Integrationsinstrument haben kann.

Nicht nur im Spitzen-, sondern auch im Breitensport stellt sich die Frage nach der Integration im und durch den Sport. Dabei sollte Integration nicht nur als "Integration von Menschen aus anderen Kulturen" verstanden werden, sondern beispielsweise auch als "Integration von sozial benachteiligten Gesellschaftsmitgliedern" oder "Integration von behinderten Menschen". Das Kompetenzzentrum Integration durch Sport (KIS) des BASPO beschäftigt sich mit diesen Fragen und dürfte in den kommenden Jahren zunehmend entsprechende Daten zur Verfügung stellen. Vorderhand existieren partielle Angaben zur Integration der ausländischen Wohnbevölkerung in den Sport.

Wie aus Abbildung A hervorgeht, ist die ausländische Wohnbevölkerung der Schweiz deutlich seltener sportlich aktiv als die einheimische. Der untere Teil der Abbildung deutet jedoch darauf hin, dass erhebliche Unterschiede je nach Herkunftsregion der Migrationsbevölkerung bestehen. Ausländer aus West- und Nordeuropa sind gegenwärtig noch aktiver als Schweizerinnen und Schweizer, während der Anteil der regelmässig Aktiven bei den Migrantinnen und Migranten Südeuropa besonders gering ist. Personen aus Südosteuropa haben zwischen 2008 und 2014, zumindest was regelmässige Sportaktivitäten betrifft, deutlich aufgeholt.

4.7A) Sportaktivität der Migrationsbevölkerung nach Herkunftsregion im Vergleich mit der einheimischen Bevölkerung (Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung, in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe), 2008 und 2014



Quelle: Sport Schweiz 2008 (n=10'219) und 2014 (n=10'614).

## Datenbasis

Fischer, A., Wild-Eck, St., Lamprecht, M., Stamm, H.P., Schötzau St., Morais, J. (2010): Das Sportverhalten der Migrationsbevölkerung: Vertiefungsanalyse zu „Sport Kanton Zürich 2008“ und „Sport Schweiz 2008“. Zürich: Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen und Fachstelle Sport.

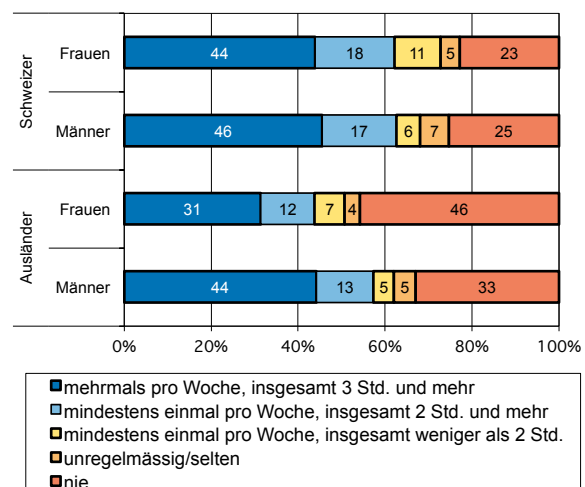
Lamprecht, Markus, Adrian Fischer und Hanspeter Stamm (2014): Sport Schweiz 2014. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: BASPO.

Die Abbildungen veranschaulichen die Sportaktivität (A und B) sowie die organisatorische Einbindung (C) der Migrationsbevölkerung im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung.

## Resultate

In Ergänzung zu Abbildung A zeigt Abbildung B den Anteil der sportlich Aktiven und Inaktiven nach Bürgerrecht und Geschlecht. Während sich Männer und Frauen der einheimischen Bevölkerung im Umfang ihrer sportlichen Aktivität nur geringfügig unterscheiden, ist bei den ausländischen Befragten ein ausgeprägter Geschlechterunterschied festzustellen. Männer sind deutlich häufiger sportlich aktiv und seltener inaktiv.

4.7B) Sportaktivität nach Nationalität und Geschlecht, 2014 (Häufigkeit und Dauer der sportlichen Betätigung, in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, n=10'614)



In Abbildung C ist ersichtlich, dass der Anteil der einheimischen Bevölkerung (26%), die sich in einem oder gar mehreren Sportvereinen engagiert, deutlich grösser ist als derjenige der Migrationsbevölkerung (13%). Unabhängig von der Herkunft sind Männer (CH: 32%; Migranten: 17%) klar häufiger in einem Sportverein als Frauen (CH: 21%; Migrantinnen: 9%).

Die Fitnesscenter spielen dagegen für die Migrationsbevölkerung eine vergleichbare Rolle wie für Personen mit Schweizer Nationalität. Diesbezüglich zeigen sich auch nur geringe Geschlechtsunterschiede: ausländische Frauen sind gleich häufig in einem Center aktiv wie ausländische Männer, während Schweizer Frauen etwas häufiger in privaten Fitnesszentren anzutreffen sind als Schweizer Männer.

4.7C) Organisatorische Einbindung in den Sport nach Nationalität und Geschlecht, 2014 (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, n=10'627)

